

## OMA digital

# Die Digitalstrategie für das Oderbruch Museum Altranft als Regionalmuseum für das Oderbruch Ein Zusatz für die Museumskonzeption

Entwurf, Bearbeitungsstand Mai 2025

### Einleitung

Mit dieser Digitalstrategie für das Oderbruchmuseum Altranft als Regionalmuseum und als Werkstatt für ländliche Kultur ergänzen wir die konzeptionellen Grundlagen unserer Museumsarbeit. Bisher liegen eine allgemeine Museumskonzeption<sup>1</sup> und eine Sammlungskonzeption<sup>2</sup> als Grundlagendokumente für die Museumsarbeit vor. In beiden Dokumenten finden digitale Arbeitszusammenhänge Erwähnung, spielen sie doch von Anbeginn im Oderbruchmuseum eine wichtige alltägliche Rolle, von der Öffentlichkeitsarbeit über die Dokumentation der Sammlungsbestände, die allgemeine Verwaltungsarbeit und Datenhaltung bis hin in die Bildungsarbeit, aber eine gezielte konzeptionelle Reflektion dieses Feldes und eine Formulierung von handlungsleitenden Perspektiven liegt bisher nicht vor. Was rückblickend überrascht, denn einer der wichtigen Anknüpfungspunkte für das Oderbruchmuseum war der Oderbruchpavillon<sup>3</sup>, eine Webseite, die unterschiedliche Perspektiven auf den Landschaftsraum versammelt und heute von uns als digitales, für die Öffentlichkeit frei zugängliches Archiv genutzt wird. Mit der Digitalstrategie schließen wir diese Lücke.

### Zum Stand der digitalen Arbeitsweisen

Das zentrale Online-Angebot des Oderbruchmuseums für Besucher ist die Webseite [www.oderbruchmuseum.de](http://www.oderbruchmuseum.de), die technisch derzeit über den deutschen Anbieter ALL-INKL.COM - Neue Medien Münnich betrieben. Diese Webseite bietet einen Veranstaltungskalender, Einblicke in die Ausstellungsräume des Museums im Schloss sowie in den weiteren Gebäuden und Liegenschaften (im Park, im Fischerhaus, im Schmiedegehöft, auf dem Berg-Schmidt-Hof und in der Kirche), einen Überblick in die Arbeitsbereiche Bildung/Vermittlung, Sammlung und Kulturerbe, stellt den Trägerverein des Museums, den Museumsverein Altranft e.V. und seine Organe vor, gibt einen Einblick in die Arbeit zu den jeweiligen Jahresthemen und über weitere Projektarbeiten, stellt vielfältige Downloadangebote bereit, die relativ häufig genutzt werden, präsentiert Video- und Audioangebote aus dem Arbeitszusammenhang des Museums, bietet einen Newsletter an, unterhält einen eigenen Blog mit aktuellen Informationen und stellt mit dem Oderbruchpavillon ein digitales Archiv zum Oderbruch für die Nutzer bereit.

Für die Auspielung insbesondere der Videoarbeiten, die in der Museumsarbeit entstehen, unterhält das Oderbruch Museum Altranft einen eigenen Kanal auf der Plattform Youtube.com. Dieser Kanal wurde wegen seiner großen medialen Verbreitung gewählt.

---

<sup>1</sup> Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur: Konzeption für die Transformation des „Brandenburgischen Freilichtmuseums Altranft“, vorgelegt im Auftrag der Kulturstiftung des Bundes, des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg und des Landkreises Märkisch-Oderland vom Büro für Landschaftskommunikation im Dezember 2015

<sup>2</sup> Oderbruch Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur: Sammlungskonzept. Richtlinien für den Umgang mit den Sammlungen, Übersicht zu den Beständen und Depots. Vorgelegt von Michael Fehr und Peter Herbert. Oktober 2018

<sup>3</sup> Der Oderbruchpavillon wurde ab 2004 vom Büro für Landschaftskommunikation aufgebaut, gepflegt und erweitert. Seit 2021 wird er als digitales Archiv für Regionalentwicklung vom Oderbruchmuseum fortgeschrieben und ist über die Webseite des Museums sowie unter [www.oderbruchpavillon.de](http://www.oderbruchpavillon.de) zu finden.

Die Webseite präsentiert derzeit auch Angebote von Dritten: Im Bereich Kulturerbe/Partnerprojekte werden Partnerprojekte zu den einzelnen Jahresthemen vorgestellt, im Blog werden Veranstaltungen aus der Region vorgestellt, die eine thematische Beziehung zur Arbeit des Museums haben.

Die Webseite wird automatisiert in die Sprachen Englisch und Polnisch ausgelesen, um internationales Publikum ansprechen zu können.

Diese Webseite samt Archivbereich Oderbruchpavillon wird durch eine Honorarkraft gepflegt, aktualisiert und gestaltet.

Begleitet wird die Museumsarbeit über zwei weit verbreitete Social-Media-Angebote des META-Konzerns: Instagram und Facebook. Hier wird insbesondere das Veranstaltungsangebot in kurzen Beiträgen inhaltlich vorgestellt und angekündigt sowie nachbereitet. Aufgrund der limitierten finanziellen Ressourcen des Museumsvereins – es gibt derzeit keinen eigenständigen Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – und im Interesse des spezifischen sprachlichen Duktus unseres Museums werden die beiden Kanäle durch die Programmleitung betreut. Weitere Social-Media-Kanäle, etwa Tik-Tok, oder Messenger-Dienste wie X oder WhatsApp werden derzeit nicht genutzt. Ein Google-Account sichert die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit des Oderbruchmuseums und seiner Angebote in den Suchmaschinen und Kartendiensten, die auf Google-Software und -Apps zurückgreifen.

Für die Präsentation der Sammlungsbestände einschließlich der Bibliothek ist die Umstellung der vom ehemaligen Freilichtmuseum Altranft übernommenen und genutzten digitalen Datenbank First-Rumos auf die Möglichkeiten der Plattform museum-digital.de einschließlich der Software MUSDB im Gange. Wann die Umstellung samt Aktualisierung der Sammlungsbestände abgeschlossen werden kann, ist offen. Die vorhandenen Ressourcen für diese Arbeit sind sehr begrenzt. Die Mehrzahl der analog vorliegenden Objekte, Dokumente, Fotografien etc. sind nicht digitalisiert. Das Oderbruchmuseum unterhält einen eigenen Account auf museum-digital.de und präsentiert dort knapp 200 ausgewählte Objekte. Der Account wird auch genutzt, um thematisch zusammengefasste Objekte, etwa zu Kirchen als Kulturerbe-Orte im Oderbruch und von Dritten (Heimatsstuben, Dorfmuseen im Landschaftsraum) zu präsentieren, die keinen eigenen Auftritt auf museum-digital.de unterhalten.

Das Museum nutzt für die interne Datenspeicherung und den internen Datenaustausch das Angebot bzw. die Plattform Nextcloud des deutschen Anbieters hetzner.com, zu dem alle festen (Geschäftsführung/Verwaltung/Sammlung) und freien (Programmarbeit, Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltung) Mitarbeiter des Museums über einen personalisierten, passwortgeschützten Zugang haben. Dieser Dienst hilft, alle Dateien zu speichern, zu synchronisieren, abgestuft freizugeben und zu sichern. Hier werden die museumsbezogenen Text-, Bild-, Video- und Audiodateien systematisch abgelegt und für die weiteren digitalen wie analogen Nutzungen vorgehalten, zum Beispiel für Downloadangebote auf der Museumswebseite oder Printangebote (Programmhefte, Plakate, Flyer etc.). Ein gemeinsamer Kalender und die Funktion Videokonferenz ergänzen über die Nextcloud-App die Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Einen technischen Sonderfall stellt die Webseite oderbruchpavillon.de dar, die über den deutschen Provider ALL-INKL.COM - Neue Medien Münnich gehostet und vom Büro für Landschaftskommunikation finanziert wird.

In Einzelfällen wird für die Programmarbeit derzeit auch der Service der weit verbreiteten Plattform Dropbox genutzt, um projektbezogenen Dateien mit externen Fotografen, Rechercheuren und Künstlern etc. zu teilen. Die Ergebnisse werden nach Abschluss der Projekte auf Nextcloud überführt. Für die alltägliche interne Datenverarbeitung werden überwiegend Office-Programme von Microsoft genutzt, die auf den Rechnern des Museums installiert sind. Für die Kommunikation der festen wie freien Museumsmitarbeiter aller Bereiche wird – neben den jeweils genutzten Email-Programmen –

der Dienst Slack, ein Angebot von Salesforce, Inc. mit Sitz in San Francisco (USA), genutzt. Hier stehen verschiedene, thematisch geordnete Kanäle für das Teilen von museumsbezogenen Informationen zur Verfügung. Diese Kanäle reichen von „Allgemein“ über „Ausstellungen“, „Bildung“, „Programmentwicklung“ bis „Weiterbildung“. Hinzu kommt die Möglichkeit von Direktnachrichten an einzelnen Personen, die Zugang zum Slack-account des Oderbruchmuseums haben.

Die Zugänge für alle hier aufgeführten Dienste, wie für weitere im Museumszusammenhang genutzte Apps und Online-Angebote, sind für jeden Nutzer passwortgeschützt. Ein Datenschutzbeauftragter aus den Reihen der fest angestellten Mitarbeiter ist benannt.

### **Aufstellung der aktuellen Online-Angebote**

[www.oderbruchmuseum.de](http://www.oderbruchmuseum.de): Webseiten mit Veranstaltungskalender

<https://oderbruchmuseum.de/info-material/>: Dokumentationen in PDF-Dateien

[www.blog.oderbruchmuseum.de](http://www.blog.oderbruchmuseum.de): Blog zur Museumsarbeit mit regelmäßigem Newsletter

[www.archiv.oderbruchmuseum.de](http://www.archiv.oderbruchmuseum.de): Webseiten des Oderbruchpavillon als Archiv des Oderbruchmuseums

<https://brandenburg.museum-digital.de/institution/171>: Auftritt des Oderbruchmuseums auf Museum digital.

<https://www.instagram.com/oderbruchmuseum/> und

<https://www.facebook.com/oderbruchmuseum/> sind die Social Media Angebote über Instagram und Facebook.

<https://www.youtube.com/@oderbruchmuseumaltranft9527> präsentiert die Film- und Videoproduktionen des Museums.

<https://www.kulturerbe-oderbruch.de/>: Verlinkung des Oderbruchmuseums mit allen anderen Kulturerbe-Orten im Oderbruch

Wir gehen davon aus, dass die Daten des Oderbruchmuseums seitens unserer Datendienstleister DSGVO-konform verarbeitet werden.

Insbesondere im Bereich Bildung/Vermittlung wurden und werden in den Werkstattangeboten und in der Kooperation mit den Kulturerbe-Orten digitale Formate genutzt. Hier entstanden nicht nur eine Reihe von kurzen Animations- und Dokumentarfilmen, sondern auch digitale Fotografien, Sound- und Audioformate, digitale-analoge Spiele etc. Diese Arbeit bindet insbesondere junge Menschen an das Museum. Die digitalen Produkte werden gezielt über Monitore und Hörstationen in den Ausstellungsrundgang eingepflegt.

Auf die Arbeit im Bereich Sammlung wurde bereits eingegangen. Anzumerken ist hier, dass der Aufbau einer digital verfügbaren Sammlung derzeit fast ausschließlich über Drittmittelprojekte erfolgen kann, weil eigene Ressourcen seitens des Trägervereins für diesen Bereich nicht bzw. nur in sehr geringem Volumen (Sicherung Eigenmittel für Förderprojekte) zur Verfügung stehen. Projekte wie „100 Objekte Oderbruch“ oder „digitales Erzählen stärken – Kunst trifft Kirche“ waren darauf angelegt, digitale Inhalte zu generieren, die eine gemeinsame Erzählung der Landschaft Oderbruch stärken. Die Ergebnisse wurden nicht nur über museum-digital.de ausgespielt, sondern auch für den Ausstellungszusammenhang genutzt, zum Beispiel für die Hologrammausstellung „100 Objekte Oderbruch“ im Keller des Schlosses oder für das jeweilige Jahresthemen-Modul. Ein wichtiger Punkt der Digitalstrategie wird es sein, diese Projektarbeiten weiter zu verfolgen. Dafür wird das Engagement der Sammlungsbetreuung an Kraft gewinnen müssen.

Die digitale Aufbereitung von einzelnen Ausstellungsprodukten wie zum Beispiel Künstlerbüchern, oder Ausstellungstafeln, aber auch die Produktion von Trailern für bzw. Aufzeichnung von Theaterproduktionen sind ein weiterer Arbeitsstrang, der aus strategischen Gründen erwähnt sein sollte. Diese Arbeiten gilt es insbesondere in Drittmittelproduktionen finanziell mitzudenken.

Ein letzter Bereich, der in dieser Strategie genannt werden muss, ist die digitale Vermarktung des Museums. Neben den genannten Social-Media-Kanälen, dem Youtube-Kanal und den Webseiten oderbruchmuseum.de samt Newsletter und kulturerbe-oderbruch.de spielt die Nutzung der Veranstaltungsplattform der Tourismusmarketing Brandenburg GmbH eine zentrale Rolle. Von hier aus ziehen sich viele weitere Veranstaltungsportale ihre Informationen.

Dieses Portal wurde bisher im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit mit Inhalten bestückt. Diese Möglichkeiten sind rückläufig, aber hier ist Kontinuität wichtig. Derzeit übernimmt die Programmleitung diese Arbeit.

Die digitale Infrastruktur im Oderbruchmuseum ist ausbaubedürftig. Ein stabiler und schneller Glasfaseranschluss ist nicht vorhanden, es wird ein alter, störungsanfälliger Kupferkabelanschluss genutzt. Derzeit wird sowohl in den Ausstellungs- und Werkstattträumen als auch im Empfangs-, Kassen- und Cafébereich im Schloss sowie in den Büroräumen in der Schneiderstraße mit einem DSL 1000 M-bit/s Datenvolumen Telefonanschluss gearbeitet. W-Lan wird über im Gebäude verteilt installierte Router/Repeater angeboten. Im Schloss wird den Besuchern ein freier W-Lan-Zugang angeboten. Die Zuverlässigkeit dieses Netzwerkes ist verbesserungswürdig, insbesondere um Besuchern störungsfreie digitale Zahlungsoptionen anzubieten, aber auch um das umfangreiche Downloadangebot nutzen zu können, einschließlich der digital verfügbaren Spaziergänge durch Dorf und Umgebung. Ebenso ist der Bereich Sammlung auf eine gute, belastbare digitale Infrastruktur angewiesen.

## **Die digitale Strategie des Oderbruch Museum Altranft Vier Perspektiven**

**Leitidee:** In der inhaltlichen Arbeit des Oderbruchmuseum spielen digitale Angebote als Ergänzung der mehrheitlich anlogenen Ausstellungsangebote eine wichtige Rolle. Digitales Arbeiten ist immer Mittel zum Zweck der inhaltlichen wie formalen Verbesserung/Qualifizierung der landschaftlichen Selbstbeschreibung des Oderbruchs und der Wirkweisen des Oderbruch Museums Altranft als Realraum kultureller Beziehungen. Es geht uns um die konkrete, perspektivreiche Zusammenarbeit von Menschen, nicht um losgelöste virtuelle Datenspiele in Distanz zur physischen Lebenswelt.

Eine kontinuierliche finanzielle, kulturpolitische und inhaltliche Perspektive für das Oderbruch Museum Altranft vorausgesetzt, gilt es, die digitalen Arbeitsweisen und deren technische wie strukturelle Voraussetzungen kontinuierlich zu reflektieren und, wo nötig, zu stärken und zu verbessern. Die Mittel dafür können Stand heute nicht aus dem Haushalt des Museumsvereins Altranft e.V. bereitgestellt werden. Auf mittlere Sicht werden dafür Förderprojekte unumgänglich sein. Es gilt die spezifischen Möglichkeiten auf Kreis-, Landes- und Bundesebene im Blick zu haben, und ggf. auch in Förderprojekten, die nicht explizit der Digitalisierung kultureller Einrichtungen dienen, den Bereich der digitalen Museumsproduktion mitzudenken. Für den Einsatz von begrenzt zur Verfügung stehenden Drittmittel spricht die Arbeitsweise des Oderbruchmuseums, die seit seiner Gründung darauf abgestellt ist, auch zeitlich befristete Möglichkeiten strategisch zu nutzen und sie in eine Entwicklungskontinuität einzubinden.

**1** Strategisch gilt allgemein: **Eine Verbesserung der digitalen Infrastrukturen ist für das Oderbruch Museums Altranft Mittel zum Zweck der inhaltlichen Museumsarbeit in den Bereichen Sammlung/Forschung, Programmarbeit, Vermittlung, Kulturerbe und Öffentlichkeitsarbeit;** sie ist in der Projektarbeit mitzudenken.

### **Die Webseiten des Oderbruchmuseums als Schaufenster und Wissensspeicher**

Die Internetseite [www.oderbruchmuseum.de](http://www.oderbruchmuseum.de) ist nicht nur ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit, sondern mit der Integration des Oderbruchpavillons [www.archiv.oderbruchmuseum.de](http://www.archiv.oderbruchmuseum.de) auch ein öffentlich zugängliches Wissensarchiv für den gesamten Landschaftsraum Oderbruch. Diese beiden Funktionen gilt es zu pflegen, inhaltlich fortzuschreiben und – insbesondere mit Blick auf die Archivfunktion – dauerhaft zu sichern, wozu auch die notwendigen Softwareanpassungen zählen, die vorzunehmen und zu finanzieren sind, um die Seiten funktionsfähig zu halten.

Als Schaufenster bietet der Webauftritt seinen Besuchern auf prägnante Art und Weise alle nötigen Informationen

- Zum Besuch des Museums und aller seiner Ausstellungsräume, der Eintrittspreise, Öffnungszeiten, Führungsangebote, Kontaktadressen des Museumsteams,
- zu den jährlichen wie tagesaktuellen Programm- und Veranstaltungsangeboten,
- zu den aktuellen Jahresthemen,
- zu den laufenden Projekten mit Dritten,
- zum Arbeitsbereich der Bildung samt dessen Mitmachangeboten/Werkstätten und Projekten im Zusammenhang der landschaftlichen Bildung,
- zur Sammlung und
- zum Oderbruchmuseum als Teil des Netzwerkes Kulturerbe Oderbruch.

Der Newsbereich bietet in Form eines Blogs weiterführende Informationen zu einzelnen Veranstaltungen und Projekten. Die Beiträge werden genutzt, um die knappen Informationen des Jahresprogrammes zu aktualisieren und zu vertiefen, sie bilden die Grundlage für den zum Ende eines jeden Monats erscheinenden Newsletter. Den Newsletter kann jeder Besucher über die Webseite abonnieren und wieder abbestellen. Derzeit nutzen ca. 650 Personen und Partner dieses Angebot. Die Zahl der Abonnenten gilt es zu stetig zu steigern, insbesondere, weil das Museum neben dem Jahresprogramm nur wenige Printmedien als Werbung in Umlauf bringt.

Es wird angestrebt, auf den Internetseiten ein ausgewogenes Verhältnis von Bild und Text zu erreichen. Die Mitarbeiter des Museums im Programmbereich sind angehalten, hierfür digital verarbeitbare Textbausteine und Bilder beizutragen.

Das Oderbruchmuseum verändert über die einzelnen Jahresthemen kontinuierlich seine Ausstellungen. Um diese Entwicklung des Ausstellungsrundganges den Besuchern in groben Zügen kenntlich zu machen, gibt ein „Raumarchiv“ Einblick in den Wandel der Räume und die bisher realisierten Ausstellungsprojekte. Auch hier sind die Mitarbeiter angehalten, den Wandel digital zu dokumentieren, um dieses Angebot mit einfachen Mitteln fortführen zu können.

Der Internetauftritt hält ein umfangreiches Download-Angebot für die Besucher vor. Hier werden neben den Film- und Audioproduktionen, Spaziergangsangebote, Projektdokumentationen, die jährlichen Werkstattberichte, die Jahresprogramme, Studienarbeiten in Kooperation mit dem Museum etc. angeboten. Um diesen Bereich bestücken zu können, ist die Herausgabe von

ansprechend gestalteten PDF-Dokumenten in den Projektzusammenhängen konzeptionell wie finanziell mitzudenken.

Raumarchiv und Downloadangebot sind die Brücken zum digitalen Archiv des Oderbruchpavillons. Diese seit 2014 betriebene Webseite bietet die Möglichkeiten, Projektergebnisse aus der Museumsarbeit gezielt für eine digitale Nachnutzung aufzubereiten. Bisher wurde dieses Potential nicht optimal genutzt. Die in den Werkstattbüchern zu den einzelnen Jahresthemen publizierten Beiträge sind bisher nur in Einzelfällen dort zu finden. Sie sollten dort spätestens fünf Jahre nach der Buchpublikation eingepflegt werden. Der Oderbruchpavillon bietet auch die Möglichkeit, Projektergebnisse dauerhaft zu präsentieren, die auf unterschiedliche Medien wie Video, Audio, Text, Bild in einem inhaltlichen Zusammenhang zurückgreifen, wie es beispielhaft für das Thema „Kirchen im Oderbruch“ realisiert wurde: <https://archiv.oderbruchmuseum.de/kirchen/>.

Die Möglichkeit, das Archiv für Partner aus dem Netzwerk Kulturerbe Oderbruch zu öffnen und landschaftsbezogene Inhalte gemeinsam zu präsentieren und via QR-Codes an den verschiedenen Orten im Oderbruch für Interessierte zugänglich zu machen, stärkt das Netzwerk, von dem das Oderbruchmuseum ein Teil ist.

Die inhaltliche Redaktion und die Gestaltung (nach den Maßgaben der Gestaltungslinie für das gesamte Museum) der Internetseiten des Oderbruch Museum Altranft liegt in den Händen der Programmleitung und der kuratorischen Begleitung. Die technischen Lösungen werden über Honorarmittel aus dem Museumshaushalt oder über Förderprojekte realisiert.

**2 Die Internetseiten der Domain oderbruchmuseum.de sind das digitale Schaufenster** für den vorwiegend auf analoge Erfahrungen hin konzipierten Ausstellungsrundgang im Oderbruchmuseum **und ein frei zugänglicher Wissensspeicher** für den gesamten Landschaftsraum. Zweck des Angebotes ist es, Interesse an einen Besuch in Altranft bzw. im Oderbruch zu wecken und (vermittelt über verschiedene Medien) dauerhaft weiterführende Informationen zur Landschaft zu bieten. Der Arbeitsansatz des Museums, über Kommunikation landschaftlichen (Beziehungs-)Reichtum sichtbar zu machen und zu generieren, soll auch im Internet erfahrbar sein.

### **Der Auftritt des Oderbruch Museum Altranft in den Social-Media-Kanälen**

Ein Ausbau der Social-Media-Aktivitäten des Oderbruchmuseums ist mittelfristig nicht vorgesehen. Mit dem Facebook- und dem Instagram-Auftritt verfolgen wir drei Ziele:

- Interesse für bevorstehende Veranstaltungen und Programmtage wecken, wofür einzelne Posts oder Reihen von Posts produziert und zeitlich gestaffelt gepostet werden,
- Die zeitnahe Auswertung der Veranstaltungen, um jene Interessierte einzubinden, die nicht vor Ort waren, und Ihre Neugier für kommende Angebote zu wecken bzw. die Ergebnisse der besprochenen Veranstaltungen/Projekte bei einem Besuch persönlich in Augenschein zu nehmen,
- Die Follower mit der konzeptionellen Gedankenwelt und Herangehensweise des Museums vertraut zu machen und die Publikumsbindung zu stärken.

Die Reichweite von derzeit ca. 1.900 Followern bei Instagram und 1.200 bei Facebook gilt es kontinuierlich auszubauen.

Die Veranstaltungen des Oderbruchmuseums werden in Zusammenarbeit mit der Initiative Kulturerbe Oderbruch auch über den Hashtag #dasoderbruch in die Social-Media-Kanäle

ausgespielt. Hier ist es zwingend, in Kooperation mit der Kulturerbe-Initiative deren Internetseite [www.kulturerbe-oderbruch.de](http://www.kulturerbe-oderbruch.de) mit redaktionell gut aufgebautem Inhalt zu versorgen.

Der Youtube-Kanal des Museums <http://www.youtube.com/@oderbruchmuseumaltranft9527> hat derzeit ca. 130 Abonnenten und stellt 68 Videos zur Ansicht zur Verfügung. Rund 30.000 Aufrufe waren seit seiner Inbetriebnahme im März 2020 zu verzeichnen. Die fünf Playlists dieses Angebotes (Kulturerbe Oderbruch mit 18 Videos, Oderbruchmuseum mit 17 Videos, Offene Werkstatt mit 27 Videos, Landschaftliche Bildung mit 11 Videos und der Podcast) umfassen alle digitalen Produktionen des Museums aus der Programm- und Projektarbeit und werden auch auf der Internetseite des Museums vorgehalten.

Diese Konstanz ist fortzuführen. Dafür ist es nötig, Audio- und Videoformate als wichtige Teile/Formate der Museumsarbeit zu betrachten und perspektivisch immer mitzudenken.

Die finanziellen und redaktionellen Ressourcen für die Betreuung des Social-Media-Bereiches sind eng begrenzt. Derzeit übernimmt die Programmleitung deren inhaltliche Betreuung auch hinsichtlich der Kommunikation mit einzelnen Nutzern/Kommentatoren.

Die Kanäle gezielt für einen umfassenden kommunikativen Austausch und Möglichkeiten aktiver Teilhabe an der Museumsarbeit einzusetzen, ist eine Herausforderung für die Zukunft.

Eine Nutzung weiterer Kanäle wie zum Beispiel Tik-Tok, Pinterest, Flickr, Tumbler etc. ist unter diesen Bedingungen nicht möglich. Sollten zukünftig hier dauerhaft neue Möglichkeiten erschlossen werden können, ist eine Ausdehnung der Social-Media-Aktivitäten nur nach Evaluation der bisherigen Arbeit in diesem Bereich anzugehen.

Sollten Social-Media-Angebote/Plattformen (ggf. auch Open Source Varianten) mit Sitz in der EU oder Deutschland ähnliche Reichweiten erzielen wie die derzeit genutzten, sollte das Oderbruchmuseum den Umzug zu diesen Anbietern ins Auge fassen.

Grundsätzlich empfiehlt sich, bei der Nutzung von social-media-Plattformen die strukturelle Ambivalenz dieser Medien immer kritisch zu reflektieren: Sie beanspruchen – sowohl für die Mitarbeiter des Museums als auch für die Nutzer – viel Zeit und ersetzen nicht den direkten Besuch und die persönliche Kommunikation.

**3** Publikumsbindung vor Werbung, so lässt sich unsere die Arbeit mit den Social-Media-Kanälen des Oderbruch Museum Altranft zusammenfassen. Die Follower dieser Angebote gilt es mit der konzeptionellen Gedankenwelt und Herangehensweise des Museums vertraut zu machen und so die Publikumsbindung zu stärken und im besten Fall zur Unterstützung und Mitarbeit anzuregen.

### **Digitales Arbeiten im Programm- und Bildungsbereich** (mit Netzwerk KE)

Über unsere digitalen Arbeitszusammenhänge führen wir insbesondere junge Menschen an die inhaltlichen Perspektiven des Oderbruchmuseum und die Akteure im Landschaftsraum heran. Ältere Generationen werden meist als „Erzählerinnen und Erzähler“ in diese Arbeitsweisen eingebunden. Ihr Wissen ist eine wichtige Grundlage für unser generationenübergreifendes digitales Erzählen, vor allem in den Audio- und Videoproduktionen, aber auch in den analog/digitalen Spielformen wie den „digitalen Teppichen“, die ihre Informationen nur preisgeben, wenn auf ihnen aktiv körperlich zusammen gespielt wird, um Kontakte freizuschalten. Diesen Gesprächs- und Arbeitshorizont gilt es weiter auszuschreiten, um die Erinnerungskultur lebendig zu halten. Die

inhaltliche wie finanzielle Kooperation mit dem Netzwerk Europäisches Kulturerbe-Oderbruch und dessen Akteuren spielt hier eine herausragende Rolle, die es pflegen gilt. Die Vermittlung des Erbes an die nachkommenden Generationen ist eine zentrale Aufgabe für das Oderbruchmuseum als wichtigem Teil des Netzwerkes.

Das Angebot der beiden Formate der Museumswerkstatt (offene Werkstatt im Schloss wie mobile Werkstatt im Landschaftsraum) hält digitale Arbeitsangebote in den Bereichen Sound/Audio, Trickfilm/Video und digitale Fotografie vor, um jungen Menschen an die Arbeitsweisen des Museums heranzuführen.

Die in den Werkstätten erprobten digitalen Arbeitsweisen fließen in die Schulprojekte des Bereiches ein und stellen ein wichtiges Instrument der Bildungsarbeit dar.

Es wird angestrebt, die digitalen Ergebnisse der Workshoparbeit in den Museumsrundgang zu integrieren. Kurze Filme auf digitalen Bildschirmen und Hörstationen eignen sich dazu gut und bilden das grundlegende Angebot in dieser Richtung. Diese Angebote sind regelmäßig zu aktualisieren und ältere Beiträge ggf. nur via Internet auszuspielen.

Für die digitale Bildungs- und Workshoparbeit werden Kooperationen mit Fachkräften aufgebaut, die im Oderbruch als Filmemacher, Audiokünstler, Fotografen, Mediengestalter etc. arbeiten. Das Oderbruchmuseum kann alle nötigen Qualifikationen nicht selbst personell und technisch vorhalten.

Die digitalen Projekte setzen sich, wo immer es sich anbietet, mit den Jahresthemen des Oderbruchmuseums und dem Kulturerbe Oderbruch auseinander. Diese Verschränkung ist ein zentrales Anliegen der landschaftlichen Bildung, sie gilt für die digitalen wie die analogen Arbeitsweisen gleichermaßen.

**4 Digitale, generationenübergreifende Arbeitsweisen sind ein zentraler Bestandteil der Bildungs- und Vermittlungsarbeit des Oderbruchmuseums.** Hier entstehen **Film-, Audio- und Spielformate**. Sie sind in der gegenwärtigen Gesellschaft ein für die Bindung junger wie älterer Menschen an die museale Arbeit für das Oderbruch wichtiges Format, dass es kontinuierlich zu entwickeln gilt.

#### **Die Entwicklung unserer digitalen Sammlung**

Eine der Hauptaufgaben im Bereich der Sammlung des Oderbruch Museum Altranft ist nach der erfolgreichen Revision der Sammlung in den Jahren 2016-18 die Überarbeitung und Aktualisierung der bereits digital erfassten Sammlungs- und Bibliotheksbestände und deren Überführung vom Programm First-Rumos auf die Plattform museum-digital.de, die auch für die Inventarisierung / Dokumentation der Sammlungsbestände genutzt werden kann. Für diesen Zweck unterhält das Oderbruchmuseum den eigenständigen Account <https://brandenburg.museum-digital.de/institution/171>. Alle neu hinzukommenden Sammlungsobjekte, Archivalien und Bücher werden über diese Plattform erfasst.

Der Bestand an Fotografien (Negative wie Abzüge), Videokassetten und Dias wurde bisher nicht digital erfasst und/oder digitalisiert. Ausnahmen sind Fotografien, die in Ausstellungszusammenhängen eingescannt und abgelegt wurden. Auch die Bücher und Archivalien liegen bisher nur in Ausnahmefällen digitalisiert vor. Die umfangreiche Digitalisierung dieses Bestandes für einen öffentlichen Zugang kann nur über ein eigenständiges Förderprojekt erfolgen.

Dieser Prozess wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, denn die vorhandenen Ressourcen des Museumsvereins für den Bereich der Sammlungsbetreuung/Forschung reichen hierfür nicht aus.

Mittelfristig erfolgt eine Digitalisierung einzelner Sammlungsobjekte im Rahmen von inhaltlichen Forschungs-, Ausstellungs- oder Kunstprojekten. Es ist darauf zu achten, dass diese Objekte in Bild und Text entsprechend der Ansprüche an museale Arbeit beschrieben und inventarisiert werden, aber auch darauf, die Datenbank zu sichern.

Die im Rahmen der Programm- und Ausstellungsarbeit des Museums in den Jahresthemen entstehenden digitalen Endprodukte, die in der Datenbank für die Programm- und Verwaltungsarbeit nextcloud abgelegt werden, sind, wo es sich anbietet und der oderbruchpavillon.de als eingeständiges digitales Archiv des Oderbruch Museum Altranft nicht zielführend ist, schrittweise in die Datenbank museum-digital.de zu übernehmen und thematisch geordnet zu veröffentlichen.

Neben der über Projektarbeiten auszubauenden öffentlichen Präsentation von Sammlungsobjekten über die Plattform museum-digital.de ist die Sammlung des Museums ebenfalls über die Webseite <https://www.brandenburg-sammelt.de>, die Online-Plattform für das museale Kulturerbe in Brandenburg, schrittweise zu präsentieren.

Das Oderbruch Museum Altranft bietet als starker Partner/Kulturerbe-Ort im Netzwerk Europäisches Kulturerbe Oderbruch seine digitalen Präsentationsmöglichkeiten projektbezogen auch anderen Kulturerbe-Orten (Heimatstuben, Dorfmuseen etc.) mit eignen Sammlungsbeständen an, die über keinen eigenen Zugang zu museum-digital.de oder brandenburg-sammelt.de verfügen. Mit den Projekten „100 Objekte Oderbruch“ oder „Digitales Erzählen stärken – Kunst trifft Kirche“ wurden erste Schritte in diese Richtung gegangen. Diese Kooperationsformen gilt es themenbezogen fortzuschreiben. Sie sollen nicht auf die digitale Verfügbarkeit von Objektfotos und -beschreibungen allein fokussiert werden, sondern auch Tonaufnahmen (Musik, landschaftliche Klänge, Zeitzeugenberichte etc.) berücksichtigen. Insbesondere das Wissen von Zeitzeugen geht mit dem Sterben der alten Akteure vielerorts verloren.

**5** Die Digitalisierung der Sammlungsbestände ist eine dauerhafte Aufgabe. Sie für die interessierte Öffentlichkeit und die Forschung online verfügbar zu machen und zu halten, stärkt die Sichtbarkeit und Anziehungskraft für Besucher und fördert das öffentliche Profil der Sammlung. Das Oderbruchmuseum setzt diese Arbeit in Kooperation mit dem Netzwerk Kulturerbe Oderbruch um und nutzt dafür thematisch klar umrissene Projekte zu allen Fragen der ländlichen Lebensweise und Kultur.

### **Verbesserung der digitalen Infrastruktur**

Eine Verbesserung der digitalen Infrastruktur ist in erster Linie über den Anschluss aller Gebäude des Oderbruch Museum Altranft an das Glasfasernetz zu erreichen. Ein Ausbau ist für Altranft mittelfristig vorgesehen, was die eigenen Handlungsmöglichkeiten derzeit stark einschränkt. Ein störungsfreies, leistungsstarkes W-LAN-Netzwerk (wie LAN-Angebot) sowohl für die interne Nutzung für Mitarbeiter als auch die freie Nutzung für Besucher vorhalten zu können, ist mittelfristig eine zentrale Aufgabe.

Das Museum verfügt über eine Reihe von technischen Arbeitsmitteln, die für die Produktion wie die Präsentation einfacher digitaler Inhalte nötig sind (Computer/Laptops mit open-source Basissoftware, Fotoapparate, Aufnahmegeräte, Bildschirme, Eventplayer für Hörstationen etc.). Diese Arbeitsmittel gilt es projektbezogen zu erweitern und ggf. zu aktualisieren.

Vor der Anschaffung neuer, meist teurer Technik/Software für die Digitalisierung der Museumarbeit ist zu prüfen, ob diese Technik bei Partnern im Netzwerk Kulturerbe Oderbruch oder im Museumsverband Brandenburg vorhanden ist und ggf. geliehen werden kann.

Die Möglichkeiten der Cloudlösung Nextcloud gilt es optimal zu nutzen. Das bestehende, passwortgeschützte Ablagesystem für Arbeits- und Verwaltungsdokumente, einem Medienarchiv, einer Datenaustausch und -transferstruktur, einer automatischen Datensicherung etc. sollte auch genutzt werden, um zukünftig eine zentrale Adressverwaltung für das Oderbruchmuseum aufzubauen.

**6** Das Oderbruch Museum Altranft bedarf einer störungsfreien und leistungsstarken Anbindung an das Internet. Ein Glasfaseranschluss böte die optimale Struktur für die angestrebten Ziele bezüglich der Digitalisierung der Museumsarbeit und sollte so schnell als möglich eingerichtet werden.

**Anhang:**

Handreichung Fotografie für Social-Media-Nutzung  
Handreichung für Datenmanagement via Nextcloud